



Protokoll der Sitzung
EKG - Eltern – Kontaktgremium im Schulkreis Waidberg
Donnerstag, 26. März 2015, 19.00 Uhr
Schule Nordstrasse, Mehrzwecksaal Parterre

Anwesend: Siehe Präsenzliste

Entschuldigt:

1.	Protokoll der Sitzung vom 13. November 2014	
	<p>U. Berger begrüsst die Anwesende, speziell Bernhard Rüfenacht von der Fachstelle KITS SSD und Andy Hess, Leiter Abteilung Lehren und Lernen.</p> <p>Das Protokoll wird genehmigt und verdankt.</p> <p>Im Zusammenhang mit dem Thema der letzten Sitzung wird U. Berger Frau S. Gauch anfragen, ob sie ihre Präsentation dem EKG Waidberg zur Verfügung stellen würde. Er weist aber darauf hin, dass die Erwartungen nicht allzu gross sein dürfen, dass andere Schulen gewisse Spezialitäten vom Am Wasser einfach übernehmen können.</p>	<i>U. Berger</i>
2.	Schwerpunktthema: KITS for Kids (Computer im Lebensraum Schule)	
	<p>A. Hess und B. Rüfenacht referieren zum Thema Computer im Lebensraum Schule. Ihre Präsentation wird dem Protokoll angehängt.</p> <p><u>Fragerunde, Diskussion</u> - Wer sorgt dafür, dass die LP das Angebot der Weiterbildung auch benutzt? Einerseits wird der Lehrplan 21 die Kompetenzen der Schüler definieren. Jede Schule wird im Zusammenhang mit dem ICT- Guide verbindliche Regeln aufstellen (www.ict-guide.edu-ict.zh.ch) Alle Schule können die Unterstützungsangebote nutzen. Im Bereich der Hardware werden die Schulen jeweils im Laufe von vier Jahren der Reihe nach neu ausgerüstet. Bei KITS 3 wird Wert darauf gelegt, dass die Geräte mobil und unkompliziert sind. Pro Klasse sind drei bis vier Geräte vorgesehen, dazu gibt es noch fixe Geräte für die Schulleitung, das Team, in der Bibliothek und in weiteren Räumen. Für alle Schüler und Schülerinnen gibt es ein eigenes Login. Mit diesem kann an jedem Gerät in einer Schule gearbeitet werden.</p>	



	<p>Mit iPads sind Versuche am Laufen. Tablets sind zwar auch interessant, aber der Lehrmittelverlag bietet zurzeit nur wenige Lehrmittel für diese Geräte an.</p> <p>In ein paar Jahren werden die Schüler wahrscheinlich ihr eigenes Gerät haben. Dies ist jetzt aber noch nicht möglich, dafür braucht es zusätzliche pädagogische Kompetenzen (z. B. zum Thema Sicherheit). Für die Arbeit mit den unterschiedlichsten Geräten braucht es zudem eine gewisse Vorarbeit.</p> <p>- Wie steht es mit älteren Lehrpersonen, die unter Umständen weniger "computeraffin" sind?</p> <p>Die Freude und das Interesse am Computer sind nicht altersabhängig. Es wird aber möglichst viel Unterstützung angeboten.</p> <p>- Ist es sinnvoll, dass schon die Kinder im Kindergarten am Computer arbeiten sollen?</p> <p>Hier wird der Lehrplan 21 die Vorgaben geben. Die Angst, dass aber nur noch mit dem Computer gearbeitet wird, ist unbegründet. Der Computer ist ein Angebot, ein Teil des Unterrichts. Es ist die Aufgabe von Schulleitung und Team, eine gute Mischung zu finden.</p> <p>- Sind die Strahlen tatsächlich unproblematisch?</p> <p>Zu dieser Frage gibt es diverse Studien. Die Trends zeigen, dass die Gefahren unerheblich sind. Aber zu jeder Studie gibt es eine Gegenstudie. Eine Studie ergab, dass die gefährlichsten Orte in den öffentlichen Verkehrsmitteln sind. Dort, wo WLAN vorhanden ist, ist die Belastung viel kleiner. Empfehlenswert ist die Studie von Dr. Martin Rösli aus Basel. In den Schulen ist der Acces Point immer in Betrieb, die Notebooks strahlen aber nicht, sobald sie versorgt sind.</p>	
--	--	--

3.	Weiteres Thema: Einbezug des Elternremiums beim Jahresprogramm der Schule	
	<p>- C. Gerber, Schulleiter der Schule Nordstrasse erläutert, wie das Elternremium an seiner Schule beim Jahresprogramm miteinbezogen wird: Die Schulleitung ist bei den Sitzungen des Elternrats jeweils anwesend, so dass sich hier eine Schnittstelle ergibt.</p> <p>Die Eltern werden nur bei dem Teil des Jahresprogramms angefragt, wo es um die Zusammenarbeit mit dem Elternrat geht. Der SL stellt seine Vorstellungen vor, der Elternrat erläutert seine Sicht. Dieses Jahr geht es z. B. um die Einführung eines Göttisystems.</p> <p>An der Standortbestimmung steht den Eltern ein Zeitfenster zur Verfügung: Sie werden eingeladen, wenn das Jahresprogramm vorgestellt und vom Team abgenommen wird, können dann aber nur noch Fragen stellen.</p> <p>- U. Berger weist darauf hin, dass es bei der Abnahme des Jahresprogramms nicht mehr um Grundsatzfragen geht. Dann können auch nicht mehr ganz neue Ideen von den Eltern aufgenommen werden. Deshalb ist es sinnvoll, vorgängig an einer Elternratssitzung ein Traktandum dafür zu reservieren.</p> <p>Aus der Diskussion:</p> <p>- Ist es überhaupt noch möglich, dass Eltern brisante Themen einbringen</p>	



	<p>können? An den Elternratssitzung hört die SL, welches die Anliegen der Eltern sind. Es entsteht also vieles schon vor der Abnahme des Jahresprogramms. - Werden die Eltern nicht grundsätzlich angehört und ihre Ideen aufgenommen? Ein solcher Konsens ist natürlich der Optimalfall. - Wenn die Eltern nicht miteinbezogen werden, kann die SL auch nicht erwarten, dass die Eltern die Schule dort unterstützen, wo es die Schule haben möchte. Eine Diskussion muss stattfinden, vollendete Tatsachen funktionieren auf beiden Seiten nicht. Die Eltern geben auch gerne ihr Knowhow weiter und lassen Beziehungen /Kontakte spielen. C. Gerber weist darauf hin, dass es schwierig ist, bei der Planung, die bis auf fünf Jahre hinausreicht, die Elternwünsche mit einzubeziehen. Bis zur Realisierung sind die Kinder dieser Eltern vielleicht nicht einmal mehr an der Schule. So macht es in einigen Bereichen Sinn, die Eltern mit einzubeziehen, in anderen nicht. - Es wird geschätzt, wenn nicht nur die SL, sondern auch eine Lehrervertretung an den Elternratssitzungen teilnimmt. - Es muss frühzeitig besprochen werden, wo die Eltern mit einbezogen werden können. U. Berger wird mit J. Breddermann ein paar konkrete Empfehlungen zu dieser Thematik ausarbeiten.</p>	<p><i>U. Berger J. Breddermann</i></p>
--	--	---

<p>4.</p>	<p>Weitere Anliegen der Elternvertreter/innen</p> <p><u>Milchbuck Oberstufe</u> In den Medien wurde Kritik an der Oberstufe geübt. Dabei ging es z. B. um die mangelhafte Rechtschreibung der Oberstufenschüler und - Schülerinnen. Da es sich hier um ein sehr allgemeines Thema handelt, schlägt U. Berger vor, dieses allenfalls an einer EKG- Sitzung zu traktandieren und einen Referenten einzuladen.</p> <p><u>Milchbuck Unterstufe</u> Immer mehr werden die vorgekochten Menüs von Menu and More verwendet. Bis jetzt wurden aber gute Erfahrungen mit den selbstgekochten Mahlzeiten der Betreuung gemacht. Auch der Hort würde gerne selber kochen. Hat die Betreuung die Möglichkeit, selber zu entscheiden, wie viele Mahlzeiten sie von Menu and More beziehen will? U. Berger weist darauf hin, dass frisch kochen sehr arbeitsintensiv ist und Ernährungsrichtlinien eingehalten werden müssen. Diesen kommt Menu and More sehr nahe. Es hängt von der Kinderanzahl ab, wie viele Mahlzeiten von Menu and More eine Schule beziehen muss. Einen Teil kann durch Ergänzungseinkäufe bei Coop und Migros bezogen werden. Menu and More wurde für den Grossauftrag ausgewählt, weil die frühere Stadtküche sehr zuverlässig und qualitativ hochstehend kocht. Eine gewisse Verlässlichkeit und ein hoher Standard sind unabdingbar. Das</p>	
------------------	--	--



	<p>Betreuungspersonal hingegen soll sich um die Kinder kümmern und nicht kochen müssen.</p> <p><u>Waidhalde</u> An einer Sitzung wurde von einer Lehrperson plausibel dargelegt, dass im Lehrplan nicht genügend Zeit für die Mathematik zur Verfügung stehe. Früher war es noch eine Wochenlektion mehr. An den Lehrmitteln ist nichts auszusetzen. Der Elternrat Waidhalde möchte wissen, wie die andern Elternräte dies sehen und für das Thema sensibilisieren. U. Berger teilt diese Einschätzung, sowohl die Volks- wie die Mittelschule sind sprachlastig. Die Lektionentafel ist aber für den ganzen Kanton Zürich verbindlich. Dieses Thema könnte ebenfalls an einer der nächsten Sitzungen aufgenommen werden.</p> <p>U. Berger und Frau Breddermann werden auch die nächste Sitzung wieder vorbereiten. Frau Breddermann nimmt gerne Themenwünsche aus den Elternräten entgegen.</p>	<p><i>Alle</i></p>
--	--	--------------------

5.	Diverses/ Termine	
	Achtung: neuer Termin für die nächste Sitzung! Donnerstag, <u>5.</u> November 2015, 19.00 Uhr	

Ende der Sitzung: 21.00 Uhr

30. März 2015

Die Aktuarin : Ruth Stössel